

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 31

Illustration: Der Protestkranz
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

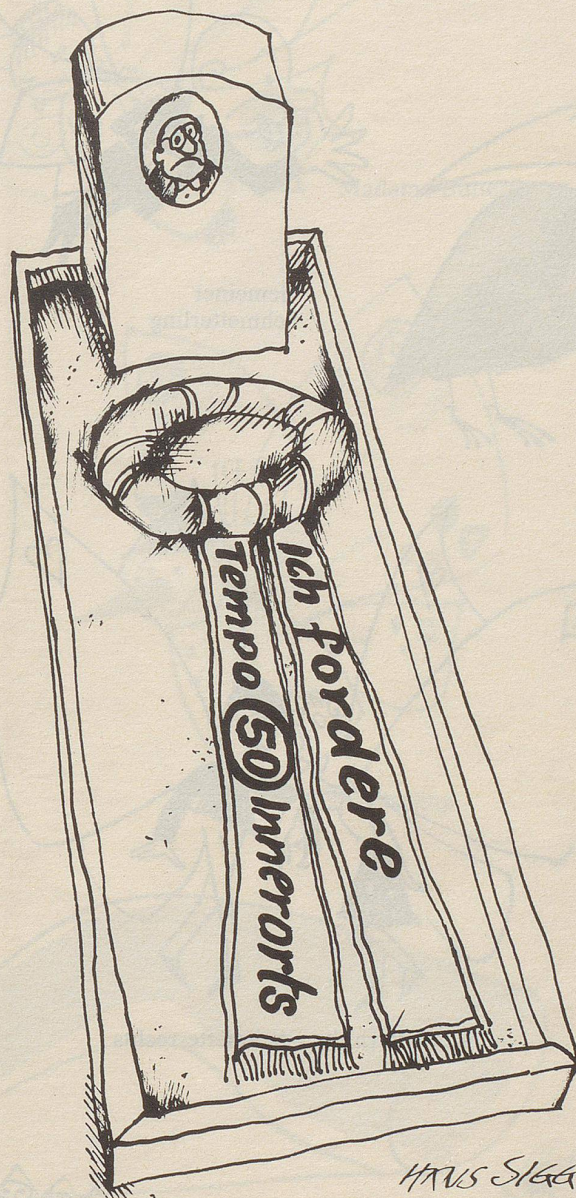
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Tempo 10 und sonntags nicht

Haben wir nicht unlängst befunden, aus 12 autofreien Sonntagen werde nichts? Ich hatte, als wir über das Für und Wider der Burgdorfer Initiative stritten, wie die meisten meiner Landsleute keine Ahnung, dass auch dieses Volksbegehren seine bemerkenswerte Vorgeschichte hat. Erst durch die Lektüre von Charles M. Freestons «Automobilführer zum Befahren von über 100 Alpenpässen», erschienen in erster Auflage im Jahre 1910, erfuhr ich, dass es damals in der Schweiz und anderen zivilisierten Staaten strikte verboten war, die Sonntagsruhe mit dem Geräusch von Benzinmotoren zu durchbrechen. Am Simplon übrigens, den Kaiser Napoleon zwischen 1801 und 1804 zur komfortablen Heerstrasse hatte ausbauen lassen, gab es zusätzlich noch einen autofreien Donnerstag. Es galt damals, der Gemächlichkeit der Zeit entsprechend, das Tempo 10, in Kurven das Tempo 3, und der Kanton Graubünden wollte von Automobilen überhaupt nichts wissen.

Was, mein lieber Enkel, gibt es denn da zu zetern und zu jammern, wenn wir in der hochsommerlichen Nord-Süd-Schlange am Gotthard immerhin noch mit 50 Kilometern vorwärtskommen und uns auch Mister Freestons Warnung nicht mehr zu kümmern braucht, dass die Hemmschuhe, die der Gotthardpostillon beim Abwärtsfahren an die Kutsche schnalle, gefährliche Rinnen in diesen Passübergang ziehe? Aus alten «Automobilführern», mein Lieber, sind die geradezu monströsen Fortschritte der Menschheit sehr viel verlässlicher abzulesen als aus politischen Geschichtsbüchern, die eher anderes suggerieren. Wir sind nun immerhin bei den abgestuften Tempi 130, 100 und 60 angelangt, die Hemmschuhe haben sich von den Pässen weg auf andere Gebiete verzogen, und weder Sonntage noch gar Donnerstage stören unseren freiheitlichen Verkehrsfluss. Was hat der gute Enkel eigentlich noch zu bemäkeln? «Es stinkt», sagt er. Darauf hatte auch Mister Freeston schon aufmerksam gemacht. Aber er meinte die Landwirtschaft.



Der Protestkranz

Stanislaw Jerzy Lec:

Wer sich von der Politik fernhält, hat täglich einen mühsamen Weg zu ihr.